

## Die Tarifkommission hat beschlossen:

# 5,5 Prozent

Die 32-köpfige Tarifkommission für die Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland hat am 13. März 2013 in Osnabrück einstimmig die Forderung für die Tarifrunde 2013 beschlossen: Die 14 000 Beschäftigten brauchen 5,5 Prozent mehr Geld! Außerdem sollen Gespräche über einen Tarifvertrag für dual Studierende aufgenommen werden.

Vorangegangen war eine ausführliche Diskussion über die Höhe der Forderung. Bereits im Vorfeld hatte der Vorstand der IG Metall die Vorschläge aus den regionalen Tarifkommissionen bewertet und am 4. März eine

### Am 25. März startet die 1. Tarifverhandlung in Osnabrück

Empfehlung von »bis zu 5,5 Prozent« für notwendig erachtet. Hintergrund: Die Metallbranche steht im Moment ziemlich gut da und ist stabil. Die IG Metall muss aber auch diejenigen Betriebe berücksichtigen,

denen es nicht so gut geht und die sogar Kurzarbeit beantragt haben oder den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung nutzen.

»Es ist wichtig, dass die IG Metall mit einer gemeinsamen Forderung in die Tarifrunde geht,« sag-

te Tarifsekretärin Martina Manthey, die Verhandlungsführerin der IG Metall. Denn gleichzeitig mit der Tarifkommission der Metallindustrie Osnabrück-Emsland haben auch die anderen regionalen Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie die Forderung von 5,5 Prozent beschlossen. »Angesichts der labilen Lage im Euroraum hoffen viele Wirtschaftsexperten und Politiker auf die private Nachfrage als Wachstumstreiber,« sagte Manthey, »wir wollen diese Erwartungen nicht enttäuschen.«

In der Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland beginnt die erste Tarifverhandlung bereits am 25. März.



### Strom



## + 12,1 %

Deutliche Preiserhöhungen gab es 2012 vor allem bei den Strompreisen. 2013 müssen wir mit weiteren Erhöhungen rechnen. Bisher hat die Bundesregierung kein Rezept für eine Kostenbremse.

### Wohnen



## + 5,8 %

Die Kosten für Haushaltsenergie stiegen 2012 um insgesamt 5,8 Prozent. Darunter fallen Strom (+12,1 Prozent) und Gas mit 1,9 Prozent. Die Kosten für leichtes Heizöl gingen aber um 2,5 Prozent zurück.

### Benzin



## + 0,5 %

2012 erhöhten sich die Preise für Benzin um 0,5 Prozent im Durchschnitt. Während Super um 0,6 Prozent stieg, verbilligte sich Diesel um 0,4 Prozent. 2013 sollen die Spritpreise drastisch steigen.

### Nahrung



## + 4,5 %

2012 erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel um 4,5 Prozent, vor allem bei Gemüse (+8,6), Obst (+7,9) und Fleisch (+6,4). 2013 sollen die Preise für Nahrungsmittel wieder erheblich ansteigen.

### Bekleidung



## + 0,8 %

Die Kosten für Bekleidung und Schuhe stiegen von Januar 2012 bis Januar 2013 um 0,8 Prozent. Die Preise für Möbel, Leuchten und Geräte, also das »Haushaltszubehör«, stieg um 0,9 Prozent.

# Mitglieder der Tarifkommission zur Forderung:

## Eine gute Forderung



Marc Klement,  
Essex  
in Bramsche

»5,5 Prozent sind eine gute Forderung. Wir haben eigentlich mehr erwartet, aber uns geht es zurzeit nicht gerade rosig. Außerdem sollte man nicht mehr fordern, als was man hinterher bereit ist zu erkämpfen. Wir brauchen eine ordentliche Entgelterhöhung, einmal persönlich, aber auch um die Nachfrage steigern zu können.«

## 5,5 Prozent sind okay



André Lücke,  
KME in  
Osnabrück

»Die Forderung von 5,5 Prozent ist okay und angemessen. Man muss sehen: Es gibt Betriebe, denen es bombig geht, andere aber haben Probleme. Das Ergebnis sollte ziemlich nah an der Forderung dran sein. Die Beschäftigten haben ja auch Kosten. Vor allem die Energiekosten steigen ja rasant, das soll ja 2013 noch so weitergehen.«

## Forderung ist angemessen



Gudrun Drosselmeyer,  
Diosna  
Osnabrück

»Ich halte 5,5 Prozent als Forderung für angemessen, da das die Gesamtsituation in der Metall- und Elektroindustrie widerspielt. Und die ist unterschiedlich. Bei uns ist die wirtschaftliche Situation zurzeit zwar gut, aber es gibt Betriebe, denen es anders geht. Vor diesem Hintergrund sind 5,5 Prozent eben angemessen.«

## Gemeinsam durchsetzen



Wolfram Smolinski,  
VW Osnabrück

»Sicherlich ist es nachvollziehbar, dass aufgrund des wirtschaftlichen Erfolges von Volkswagen eine höhere Forderung zu erwarten gewesen wäre. Allerdings müssen wir berücksichtigen, dass in der Fläche der Branchendurchschnitt eine große Rolle spielt und es letztlich darauf ankommt, wie viel wir von unserer Forderung gemeinsam durchsetzen können.«

## Der Tarifvertrag für dual Studierende wird immer mehr zum Gütesiegel:

# NiedersachsenMetall verweigert sich

Die Kombination einer Berufsausbildung mit einem Studium (duales Studium) wird immer beliebter. Doch der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall weigert sich nach wie vor, für diesen Personenkreis Tarifverträge abzuschließen. Deshalb will die IG Metall in dieser Tarifrunde die Gespräche mit dem Verband aufnehmen.

Der Startschuss begann 2001 mit dem Göttinger High-Tech-Unternehmen Sartorius. Zum ersten Mal konnte die IG Metall einen Tarifvertrag für dual Studierende durchsetzen. 2002 zog die Firma Mahr in Göttingen nach, Anfang

2005 gelang die Durchsetzung bei Volkswagen, Europas größtem Autobauer. 2011 folgte der erste Flä-

chentarifvertrag im Metall verarbeitenden Handwerk in Niedersachsen. Im selben Jahr gelang bei der Elster

GmbH in Lotte bei Osnabrück der Einstieg, es folgten ZF in Dielingen und das Kfz-Handwerk in Niedersachsen.

»Die Betriebe müssen optimale Ausbildungsbedingungen schaffen, wenn sie im Wettbewerb um Fachkräfte bestehen wollen,« sagt Garnet Alps, in der IG Metall-Betriebsleitung unter anderem zuständig für dual Studierende.

Alps: »Es ist absolut unverstehlich, warum immer mehr Betriebe einen Tarifvertrag positiv bewerten, der Verband sich aber verweigert.«

